

Pressemitteilung „Wie kann Soziale Landwirtschaft gut funktionieren?“

Wie kann Soziale Landwirtschaft gut funktionieren? – Diese Frage diskutierten Sozialpädagogen, Landwirte, Vertreter des Ministeriums und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft sowie Interessierte am 16.10.2016 auf dem Stiftsgut Wilhelmglücksbrunn. In das Biohotel sind 4 Menschen mit besonderen Bedürfnissen in den landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Arbeitsalltag integriert. Deutlich wurde auf der Regionaltagung zum einen: Eine natürliche Umgebung und die Arbeit mit den Tieren unterstützt den Heilungsprozess. Der Klient findet einen natürlichen Lebensrhythmus und erfährt durch das Übernehmen von Verantwortung Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten. Zum anderen: Soziale Landwirtschaft kann nur aus dem Herzen heraus funktionieren. Der Landwirt muss mit Liebe im Herzen aber auch Strenge seiner Tätigkeit nachgehen und den Klienten auf dem Hof betreuen. Doch intrinsische Motivation und guter Wille allein sind nicht ausreichend. Auch die Finanzierung muss geklärt sein, denn: natürlich darf und muss ein Landwirt für soziale Arbeit auch gerecht entlohnt werden. In einem Workshop wurden unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten vorgestellt: Diese reichen vom §61: „Budget für Arbeit“ des Entwurfes vom neuen Bundesteilhabegesetzes (ab voraussichtl. 2018) über verschiedene Stiftungen (HeidehofStiftung, Aktion Mensch, Software AG Stiftung), sowie verschiedene zuständige Ämter und Behörden. (Informationen zur Finanzierung finden sich in der Broschüre Soziale Landwirtschaft, bestellbar über c.baumbach-knopf@oekoherz.de)

Dabei sind die Finanzierungsformen abhängig von der jeweiligen Zielgruppe. Daher muss sich der Landwirt zu Beginn die Frage stellen: Mit welchen möchte ich gerne arbeiten?

Ein Pilotprojekt vom Thüringer Ökoherz möchte die Soziale Landwirtschaft zudem für Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge öffnen. Hierzu stellte der Verein seine Ideen zur Arbeit mit jungen Geflüchteten in einem zweiten Workshop zur Diskussion. Diskutiert wurde mit den Projektakteuren und Interessierten Chancen und Herausforderungen für den Flüchtling, den Landwirt und den ländlichen Raum sowie Anforderungen und Bedürfnisse aller Akteure. (Bei Interesse können Sie den Zwischenbericht „UMF in der Sozialen Landwirtschaft“ bei Claudia Schneider anfordern über c.schneider@oekoherz.de) Rundum ein gelungener Sonntag, aus dem die Teilnehmer mit viel Motivation und das Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen/ Sachsen mit neuen Aufgaben herausgegangen ist.

Kontakt:

Christine Baumbach-Knopf, M.A.
Marlene Luft, Dipl. Soz.-päd.

Claudia Schneider

Thüringer Ökoherz e.V.
Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft
Schlachthofstr. 8-10

Thüringer Ökoherz e.V.
UMF in der Sozialen Landwirtschaft

99423 Weimar
Tel: 03643/4953090
E-Mail: c.baumbach-knopf@oekoherz.de
m.luft@oekoherz.de

Telefon: (+49)3643 4953088
Mobil: (+49)157 71549657
Email: c.schneider@oekoherz.de



Abb. 1 Frau Pohl-Roux stellt die Projekte auf dem Archehof Klosterbuch vor



Abb. 2 Claudia Schneider stellt Zwischenergebnisse des Projekts „UMF in der Sozialen Landwirtschaft“ vor